

# Viele Gespräche zur Elbfähre

## BRUNSBÜTTEL

Fast zwei Wochen hat es gedauert, doch nun sind endlich die Ergebnisse des ersten Runden Tisches zur Elbfähre bekannt geworden. Die Ergebnisse sind allerdings mager.

Von Brian Thode

**P**rüfaufträge und Interessenbekundungsverfahren – das sind die Erkenntnisse, die durch das Gespräch gewonnen wurden, das am 31. Januar im Elbeforum veranstaltet wurde. Das geht aus einer Pressemitteilung des Kreises Dithmarschen hervor. Teilgenommen haben Vertreter der Länder sowie der Kreise, Kommunen, der Wirtschaftsförderungsagenturen sowie des Bundes. Zuvor waren im Oktober Vertreter beider Elbseiten zu Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) nach Berlin gereist.

Das Land Schleswig-Holstein wolle prüfen, ob die Punkte „Betriebsbeihilfen“ und „Daseinsvorsorge“ verkehrspolitisch sachgerecht und rechtlich, unter anderem auch wettbewerbsrechtlich, umsetzbar seien. Es soll also geprüft werden, ob eine öffentliche Förderung nach geltendem Recht überhaupt möglich ist. Die Vorgängerregierung unter Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) hatte dies bei der Insolvenz der Elbferry Ende 2021 immer ausgeschlossen. Mittlerweile wird das Haus von Claus Ruhe Madsen (parteilos) geleitet.

Michael Pirschel, Abteilungsleiter Verkehr und Straßenbau des schleswig-holsteinischen Verkehrsministeriums, sagte: „Wir begrüßen die wirtschaftlichen Entwicklungen des Wirtschaftsraums mit den Zentren Brunsbüttel und Cuxhaven.“ Diese Entwicklungen würden auch eine angepasste Infrastruktur erfordern. „Allerdings ist das Thema einer Anschubförderung für die Elbfähre unter mehreren Gesichtspunkten komplex und herausfordernd. Daher

werden wir sorgsam prüfen, welche Möglichkeiten zur Förderung bestehen.“

Die Kreise Cuxhaven und Dithmarschen sowie die Städte Brunsbüttel und Cuxhaven bringen zudem laut der Mitteilung ein gemeinsames Interessenbekundungsverfahren auf den Weg, um „zum Beispiel wirtschaftliche, klimaschutzrelevante Aspekte einer Fährverbindung im Detail zu klären“, heißt es im Wortlaut. Es soll also geprüft werden, ob private Anbieter den Fähr-

betrieb auf öffentlichen Auftrag übernehmen wollen würden.

Außerdem befindet sich ein von der Politik beauftragtes Gutachten zur Wiederaufnahme der Fährlinie in der Planung. Es soll unter anderem die Verwendung von CO<sub>2</sub>-einsparenden Treibstoff- und Antriebssystemen analysieren. Die Kosten teilen sich die Städte und Kreise. Dazu habe Ende Januar die Entwicklungsgesellschaft die Zusage für den Förderbescheid von der Aktivregion Dithmarschen erhalten.

Dithmarschens Landrat Stefan Mohrdieck ist dennoch mit diesem Ergebnis zufrieden: „Das erste Treffen war gute Teamarbeit und hat die verschiedenen Positionen zusammengebracht. Das bringt uns weiter in den Planungen für eine neue Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven.“

Brunsbüttels Bürgermeister Martin Schmedtje sieht ebenso positive

Aspekte der Gespräche: „Wir konnten noch einmal in großer Runde die Bedeutung der Fährlinie für die Wirtschaft, den Tourismus, die Umwelt und die Daseinsvorsorge herausstellen.“ Es habe viele konstruktive Vorschläge gegeben. Auch für den Ausbau der Verkehrsanbindung des Anlegers auf Brunsbütteler Seite würden mittlerweile Planungen von Stadt, Kreis und Land voranschreiten, so Schmedtje auf Nachfrage. Ein Gutachten der Stadt

aus dem Jahr 2018 belegt, dass die Zufahrt ausgebaut werden muss.

Für den Cuxhavener Landrat Thorsten Krüger hat sich der Runde Tisch bewährt: „Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Lösung zu finden. In diesem Findungsprozess sind neben den Regionen, die bereits seit Jahren eng zusammenarbeiten, jetzt auch stärker die Länder und der Bund eingebunden.“

Unterdessen führen auch die Elbfährenunterstützer rund um den Verein Elbfähre Greenferry auf eigene Faust Gespräche. Wie der Vereinsvorsitzende Lutz Volkmann bestätigt, habe es Gespräche in Hannover und Kiel gegeben. Auf den Inhalt der Gespräche will er vorerst nicht weiter eingehen.

**Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Lösung zu finden.**

Thorsten Krüger,  
Cuxhavener Landrat

Erstmals tagte ein Runder Tisch, um die Elbfähre zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel wieder zu etablieren. Daran nahmen teil (von links): Stefan Mohrdieck (Dithmarschen), Dr. Norbert Salomon (Bundesverkehrsministerium), Martina Hummel-Manzau (egw), Martin Schmedtje (Brunsbüttel), Roy Kühnast (egw), Stefan Bark (Niedersachsen), Michael Pirschel (Schleswig-Holstein), Jürgen von Ahnen (Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven), Thorsten Krüger (Cuxhaven).

Foto: Wagner/Kreis Dithmarschen

